

Rechner bereits nach sechs Jahren „Schrott“

Computer-Saal der Universität eingeweiht

(Jl). „Was wir hier installiert haben, können wir spätestens 1994 als Schrott bezeichnen, wahrscheinlich wird schon in drei, vier Jahren vom Schrott im Savi-

gny-Haus geredet.“ So kommentierte Dr. Jürgen Radloff, geschäftsführender Direktor des Hochschulrechenzentrums, die Anschaffung der neuen Computer.

Vertreter der Uni-Leitung und fast aller Fachbereiche waren erschienen, um den neuen Computersaal im Savigny-Haus offiziell einzuweihen.

Zum Abschluß der Investition sollen 53 Personal-Computer (PC) den Fachbereichen der Universität für die Lehre zur Verfügung stehen. 31 Geräte sind bereits installiert. Die PC werden vom Rechenzentrum betreut. Bei Rechnern dieser Art gehe man nur noch von einer Lebensdauer von sechs Jahren aus, erklärte Radloff.

Das Rechenzentrum beschafft derzeit insgesamt 110 Microcomputer für die Lehre an der Universität, die knapp 1,6 Millionen Mark kosten. Davon profitieren das Rechenzentrum und die Fachbereiche Rechtswissenschaften, Wirt-

schaftswissenschaften, Mathematik und Humanmedizin. Die einzelnen Computer werden untereinander zu Pools vernetzt. Die Pools wiederum sollen an die Rechner des Hochschulrechenzentrums angeschlossen werden.

Grundlage für die Beschaffung der PC ist das Hochschul-Bau-Förderungs-Gesetz (HBFG). Finanziert werden die Geräte im Rahmen des Computer-Investitions-Programms (CIP), das bundesweit läuft und darauf zielt, daß je hundert Studenten mit einem Computer versorgt sind.

Der Computer-Pool im Dachgeschoß des Savigny-Hauses wird unter anderem für die Durchführung des Pilotprojekts Rechtsinformatik einge-

setzt. Die Anwendung in der Lehre verdeutlichte der Strafrechtler Professor Dr. Dieter Meurer anhand eines Beispiels. Angenommen ein Schrottkarren ist auf einen Rolls Royce, Baujahr 1932 gefahren. Wie sehen die Ansprüche des Geschädigten aus? Der Anwender kann per Computer die Urteilsammlung „Juris“ anzapfen.

Damit der Rechner die in Frage kommenden Urteile findet, muß der Benutzer ihm auf die Sprünge helfen. Bei der Eingabe nur des Wortes „Rolls Royce“, listet der Computer noch über hundert Rechtsfälle auf. Werden die Worte „Liebhaberfahrzeug“ und „Schaden“ hinzuge tippt, bleiben nur noch zwei Urteile, die für die Würdigung des aktuellen Falles herangezogen werden können.